

Frauenausschüsse gebildet werden, wobei man den Frauen besonders helfen muß. Einer allein kann das nicht schaffen. Es gibt aber in fast allen Orten Parteiorganisationen. Diese sind verpflichtet, den Frauen politisch zu helfen und sie zu beraten.

Die Arbeit unter den Frauen ist nicht eine Sache der Frauen allein. Darauf hat auch der Sekretär im MTS-Bereich hingewiesen. Wenn wir auch sagen können, daß die meisten Männer die Mitarbeit der Frauen zu schätzen wissen, so gibt es doch noch manche unter ihnen, die erst von einer anderen Meinung über die Frau überzeugt werden müssen. In der LPG Breternitz waren zum Beispiel alle männlichen Kollegen bei der Gründungsversammlung des Frauenausschusses anwesend. Trotzdem mußten wir uns mit dem Mann einer Genossenschaftsbäuerin auseinandersetzen, der es durchaus nicht zulassen wollte, daß seine Frau im Frauenausschuß mitarbeitet. In unserem MTS-Bereich würde manche Bäuerin gern in die LPG eintreten, aber es ist der Mann, der sie davon zurückhält. Es sind nicht immer politische Gründe. Einige Männer fürchten, ihre Bequemlichkeit zu verlieren, wenn sie in die LPG eintreten. Bisher haben nämlich ihre Frauen allein alle Haus- und Hofarbeiten in der eigenen Wirtschaft erledigt. Treten aber die Frauen in die LPG ein, bleibt manches auf dem eigenen Hofe auch für die Männer zu tun. Andere haben Angst, daß sich ihre Frauen qualifizieren und ein Wörtchen mitreden könnten. Die Voreingenommenheit gegenüber den Frauen, die Meinung, daß sie in „Männersachen“ nicht mitreden könnten, herrscht noch in so manchem Dorfe vor. Selbst bei Parteisekretären findet man noch eine solche Einstellung. Zu den Mitgliedern der LPG Kleingeschwenda bei Arnsgereuth gehören zum Beispiel elf Frauen und nur drei Männer. Der Hauptanteil an der Arbeit wird also von den Frauen geleistet. Sie sind an der Weiterentwicklung ihrer LPG sehr interessiert. Als sie aber eines Tages bei ihrem Brigadier, der gleichzeitig auch Parteisekretär ist, Auskunft über den Ausbau eines Betriebsteiles wünschten, gab dieser ihnen zur Antwort: „Was ihr euch nur darum kümmert — das geht euch doch gar nichts an, das werden wir schon machen“ (nämlich die drei Männer!). Als die Frauen ihn fragten, warum seine Frau als Mitglied der LPG so wenig mitarbeitet, antwortete er: „Die Frau und die Katze gehören ins Haus.“ Natürlich haben die Frauen dazu nicht geschwiegen, sondern ihm sehr deutlich ihren Standpunkt klargelegt und dadurch erreicht, daß nun auch seine Frau in der LPG besser mitarbeitet.

Wie wir sehen, finden die Frauenausschüsse unserer LPG ein reiches Betätigungsfeld in den Dörfern. Es ist gar nicht so einfach, allen Frauen und auch den Männern recht zu tun. Unbedingt müssen die Parteiorganisationen mehr helfen, denn es gibt in unserem neuen Leben, wie ich eben geschildert habe, eine Menge Probleme, bei deren Lösung die Frauenausschüsse die Unterstützung besonders brauchen. Es ist in erster Linie eine politische Frage, daß die Gleichberechtigung der Frau von manchen Männern falsch ausgelegt wird. Wenn aber die Frauen merken, daß die Männer ihre Arbeit schätzen und von ihnen bestimmte Leistungen erwarten, dann wird auch das Selbstbewußtsein der Frauen wachsen, und sie werden mehr und mehr den Klatsch und Tratsch im Dorfe wie Kehrlicht beiseite räumen. Schaffen wir wirklich neue, sozialistische Beziehungen unter den Menschen im Dorf, so wirkt sich auch das auf die weitere Stärkung des sozialistischen Sektors aus.

Lisbeth Münster

Fraueninstrukteur im MTS-Bereich Leutenberg